

ATG Lehre und Praxis



Altäufergemeinde Emmental (Mennoniten)

Abendmahl

Version Februar 2022



Inhaltsverzeichnis

Zweck des Dokumentes.....	2
1 Alttestamentliche Grundlagen des Abendmahls.....	3
2 Bedeutungen des Abendmahls im Neuen Testament.....	4
3 Das Abendmahl als Bekenntnis zu Jesus Christus.....	5
4 Kirchengeschichtliche Betrachtung des Abendmahls.....	6
5 Die biblische Abendmahlspraxis.....	8
6 Gängige Praxis in der Alttäufergemeinde.....	11
7 Literatur.....	12

Zweck des Dokumentes

Kurze Einführung in die Grundlagen des Abendmahls in der Alttäufergemeinde.

Dieses Dokument soll uns helfen in einem gesunden Rahmen das Abendmahl zu feiern. Das Dokument ist kein Reglement und auch kein Gesetz. Es soll uns helfen die wichtigsten Aspekte eines Abendmahls in Erinnerung zu behalten und uns eine praktische Anleitung geben, wie wir es feiern können.

1 Alttestamentliche Grundlagen des Abendmahls

Das Passahmahl ist die alttestamentliche Vorlage für das Abendmahl.

Das jährliche Passahfest erinnert das Volk Israel an die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei (2Mo 12). Damals mussten die Israeliten in allen Häusern ein fehlerloses Lamm schlachten und das Blut an den Rahmen der Haustüre streichen. Wo der Todesengel das Blut sah, ging er vorüber (= Passah) und verschonte die Bewohner des Hauses. In der Nacht des Auszugs wurde dann das Fleisch des Lammes gebraten und mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern gegessen. Jesus Christus griff in die übliche Passahliturgie ein und erklärte den Jüngern mit den Worten «das ist mein Leib» und «das ist mein Blut», dass er selbst das wahre Passahlamm ist, das stellvertretend für die Sünden der Menschen geopfert wird (vgl. Joh 1,29; 1Kor 5,7; 1Petr 1,19). Er ist das Lamm Gottes, dessen Blut ewige Verschonung bewirkt (vgl. 1Joh 1,7; Hebr 9,14; Offb 1,5). Wer ihn im Glauben aufnimmt und sich durch sein Blut von aller Schuld reinigen lässt, an dem geht der Gerichtengel vorüber (vgl. Röm 3,25f.; 5,9).

Das Passahlamm als Typos (Vorbild) für Christus, das Lamm Gottes.

Was im Alten Testament typologisch durch das Passah vorgebildet war, erfüllte sich vollkommen in Jesus Christus. Durch das Opfer Christi am Kreuz erfüllt sich das Vorbild des Passahlammes. Christus als Lamm Gottes erfüllt den Opferritus des Passahs vollumfänglich (Heb 10,01-18). Darum feiert die neutestamentliche Gemeinde nicht mehr das ursprüngliche Passah, sondern neu das Mahl ihres Retters, und erinnert sich dabei an Jesus Christus.

Jesus Christus selbst setzte das Abendmahl anlässlich seiner letzten Passahfeier mit den Jüngern ein.

Das Abendmahl wurde von Jesus selbst während der letzten Passahfeier mit seinen Jüngern eingesetzt (Mt.26,26-28; Mk.14,22-24, Lk.22,17-20; 1.Kor.11,23-25).

2 Bedeutungen des Abendmahls im Neuen Testament

Im Neuen Testament sind verschiedene Bezeichnungen für das Abendmahl gebräuchlich.

Im Neuen Testament werden verschiedene Begriffe verwendet:

- Abendmahl, Mahl (deipnon): Mt 26,20; Joh 13,2.4; 1Kor 11,20.25
- Mahl des Herrn (kyriakon deipnon): 1Kor 11,20
- Brotbrechen (klasis tou artou): Apg 2,42.46; 20,7.11; 1Kor 10,16
- Tisch des Herrn (trapeza tou kyriou): 1Kor 10,21
- Gemeinschaft (koinonia): Apg 2,42; 1Kor 10,16
- Danksagung (eucharistia): Mt 26,27; 1Kor 11,16.24a

Das Abendmahl ist ein Erinnerungsmahl.

Durch die Feier des Abendmahls vergegenwärtigen wir uns mit unseren Sinnen, dass Jesu sein Leben für uns dahingegeben hat. 1.Kor.11,24f: „...denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis dass er kommt...“.

Das Abendmahl ist ein Zeichen des neuen Bundes.

Das Abendmahl ist ein Zeichen des „neuen Bundes“, der von Jesus Christus beim Mahl verkündigt wird. Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird (Lukas 22,20).

Jesus vermittelt einen neuen Bund (Hebr.8,6; 9,15; 12,24), der durch sein Blut, d.h. durch seinen Tod, wirksam wird (vgl. 1.Kor.11,25). Der neue Bund inkludiert den alten Bund mit dem Volk Israel, der durch Mose vermittelt wurde. Der alte Bund wird dabei nicht ungültig, sondern im neuen Bund vollumfänglich erfüllt (Mt 5,17).

Durch das Einnehmen von Brot und Wein (Traubensaft) werden die Gläubigen darin bestärkt, dass sie zum neutestamentlichen Bundesvolk Gottes, zur Gemeinde Jesu Christi, gehören. Sie bejahen den Bund Gottes und bekräftigen ihre Entschlossenheit, der Versöhnung mit Gott durch Jesus zu vertrauen und sich von ihm leiten und prägen zu lassen.

Das Abendmahl ist ein Gemeinschaftsmahl.

Das Abendmahl ist ein Mahl der Gemeinschaft von Jesus als Haupt mit seinem Leib, der Gemeinde. Wir bekennen damit, dass wir durch das Blut Jesu mit Gott und den Mitchristen als Glieder eines Leibes versöhnt sind (vgl. 1.Kor.10,16f; Eph.2,11-18).

Essen und Trinken ist ein Zeichen der Gemeinschaft in der Gegenwart Gottes. Dies wird auch deutlich bei der Vermittlung des „alten Bundes“ auf dem Berg Sinai als in der Gegenwart Gottes gegessen und getrunken wurde (2.Mo.24,11).

Das Abendmahl vermittelt Hoffnung.

Das Abendmahl weist auf die Wiederkunft Jesu hin. Jesus sagte bei der Einsetzung: „Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an dem Tag, an dem ich von neuem mit euch in meines Vaters Reich davon trinken werde“ (Mt.26,29). Ebenso wie das Passahfest einerseits an den Auszug aus Ägypten erinnerte und andererseits auf den kommenden Erlösertod Jesu hinwies, ist auch das Abendmahl gleichzeitig ein Erinnerungsmahl und ein zeichenhaftes Vorausnehmen des Zukünftigen. Wer die Versöhnung mit Gott durch Jesu Tod und Auferstehung annimmt, darf das Abendmahl einnehmen und sich gleichzeitig auf die Wiederkunft und das damit verbundene Hochzeitsmahl des Lammes, Jesus Christus, (vgl. Offb.19,6-9) freuen.

3 Das Abendmahl als Bekenntnis zu Jesus Christus

Das Abendmahl ist eine besondere Form der Verkündigung.

Paulus sagt in 1.Kor.11.26 „So oft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn“ und zitiert Jesus: „Dies ist mein Leib, für euch dahingegeben“ (1.Kor.11,24).

Das Kreuz steht im Mittelpunkt dieser Verkündigung. „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut“ (1.Kor.11.25).

Das Abendmahl ist also die Verkündigung des Sühnetodes und gleichzeitig eine Bekanntmachung des neuen Bundes, den Gott auf Golgatha mit der Menschheit geschlossen hat.

Das Abendmahl als Zeugnis vor der unsichtbaren Welt.

Das Abendmahl ist auch Gemeinschaft der Kinder Gottes vor der unsichtbaren Welt. Nach dem Zeugnis des neuen Testaments wissen wir, dass die Engel Gottes und die Dämonen Anteil nehmen an allem, was Gott mit der Christusgemeinde tut (Mt.18,10; 1.Kor.11,10; Hebr.1,14; 1.Petr.1,12; Eph.2,2; 6,12). Die Gemeinde Jesu soll der Engelwelt und den Dienern Satans ein Anschauungsunterricht sein für das, was Gottes Gnade vermag (Eph.3,10).

Das Abendmahl als persönliches Bekenntnis.

Das Abendmahl ist auch ein Bekenntnis des persönlichen Glaubens an Jesus als Erlöser, unabhängig davon, wo es eingenommen wird.

Das bedeutet auch, dass das Abendmahl in Familie und Hauskreis sowie in jeder Kirche oder Gemeinschaft, wo es verbunden mit dem Aufruf zur Busse und der persönlichen Bezeugung des Glaubens gefeiert wird, eingenommen werden darf.

4 Kirchengeschichtliche Betrachtung des Abendmahls

In der Geschichte wurde um die Bedeutung des Abendmahls gestritten.

Über nichts ist in der Kirchengeschichte so viel gestritten worden, wie über das Abendmahl, das ein Zeichen der Gemeinschaft sein sollte. Und ausgerechnet zum Abendmahl, das als anschauliches Sinnbild zum besseren Verständnis des Evangeliums helfen sollte, sind schwerverständliche theologische Lehren aufgestellt worden.

Dogma der katholischen Transsubstantiationslehre.

Das Abendmahl (Eucharistiefeier) gilt in der Katholischen Kirche als heilsrelevantes Sakrament. Auf dem 4. Laterankonzil (1215) wurde die Transsubstantiationslehre zum Dogma erklärt. Sie besagt, dass «durch die Konsekration des Brotes und Weines die ganze Substanz des Brotes in die Substanz des Leibes unseres Herrn Christus verwandelt wird und die ganze Substanz des Weines in die Substanz seines Blutes.» Bis heute wird in der römisch-katholischen Kirche das Abendmahl im Sinne einer echten Opferhandlung verstanden, bei der Jesus Christus für die Sünden Lebender und Verstorbener jedes Mal neu auf unblutige Weise geopfert wird.

Die Reformatoren deuten das Abendmahl als rein symbolische Handlung.

Die Reformatoren beschränkten die Zahl der Sakramente auf das Abendmahl und die Taufe. Sie betonten die Glaubensentscheidung des Empfängers als notwendige Voraussetzung zu einer würdigen Einnahme des Abendmahls und verwarfen die Lehre von der Eigenwirksamkeit der Sakramente und ihres heilsvermittelnden Charakters. Unter Berufung auf Hebr 9,6-10 und 10,19-31 lehnten sie die römisch-katholische Auffassung von einer Wiederholung des Kreuzesopfers als «eine Verleugnung des eigenen Opfers und Leidens Jesu Christi und eine vermaledeite Abgötterei» ab. Die Reformatoren bezeichneten einhellig das Dogma der Transsubstantiation als Irrlehre, aber sie waren sich nicht einig in der Frage, ob die Worte «das ist mein Leib» (Mt 26,26), «das ist mein Blut» (Mt 26,28) buchstäblich zu verstehen sind. Zwingli verstand das «ist» im Sinne von «bedeutet» und sah im Abendmahl eine rein symbolische Handlung.

Luther und Zwingli konnten sich nicht über die Form der Präsenz Christi beim Abendmahl nicht einigen.

Luther dagegen hielt an der 'Consubstantiation' (oder 'Realpräsenz'), d.h. an der substantiellen Gegenwart Jesu unter Brot und Wein fest. Er war der Überzeugung, dass jeder, der nach den Einsetzungsworten das Abendmahl genießt, am realen Leib und Blut Jesu teilhat in, mit und unter Brot und Wein. Dieser Streit gipfelte im folgenschweren Marburger Religionsgespräch von 1529, bei dem sich Luther und Zwingli an diesem Punkt nicht einigen konnten.

Calvin die Zeichen des Mahles als Bilder für Christus und sieht Präsenz Christi durch die Anwesenheit des Heiligen Geistes in der versammelten Gemeinde.

Calvin suchte einen Mittelweg zu finden und erklärte in der 'Institutio' den Vorgang folgendermassen: Brot und Wein sind Bilder der Person und des Werkes Christi, zugleich aber auch Pfänder ihrer wirklichen Mitteilung. Diese geschieht durch den Heiligen Geist und besteht darin, dass der verklärte Christus mit seiner göttlichen Kraft zu den Gläubigen herniederkommt, während sie Brot und Wein genießen. Die ungläubigen Abendmahlsgäste empfangen dagegen nur die 'leeren' Elemente.

Viele evangelikale Theologen folgen dem Verständnis von Calvin und sehen in Brot und Wein die Zeichen des neuen Bundes und Christi Gegenwart in der Gemeinschaft im Heilige Geist.

Mit Calvin teilen wir die Überzeugung, dass das biblische Verständnis in der Mitte zwischen dem reinen Symbolismus (Zwingli) und der Realpräsenz (Luther) liegt. Das Abendmahl ist nicht nur eine symbolische Feier, sondern eine besondere Manifestation des erhöhten Herrn. Er ist aber nicht körperlich gegenwärtig in den Elementen, sondern durch den Heiligen Geist in den Herzen der Wiedergeborenen, in der Gemeinschaft der Heiligen und beim Austeilen von Brot und Wein.

5 Die biblische Abendmahlspraxis

Die Beschreibungen der verschiedenen Abendmahlsfeiern in der Bibel können als Vorlage für die Gestaltung eine Abendmahlsfeier dienen.

Jesus lag mit den Jüngern zu Tisch. Auch in anderen Berichten ist immer wieder von einem Tisch die Rede (1Kor 11; vgl. Lk 19,1ff.). Darum wird auch heute das Mahl in der Regel um einen Tisch gefeiert.

Jesu gibt den Jünger beim Mahl die Anweisung sich an ihn zu erinnern, daneben lassen die Überlieferungen im Neuen Testament viel Freiheit in der Ausformung des Mahls.

Im Neuen Testament gibt es kein Gebot über die Häufigkeit und den Zeitpunkt des Abendmahls. Jesu fordert die Jünger einzig auf sich beim Mahl an ihn zu erinnern (Lk 22,19). Wir schliessen daraus, dass die örtlichen Gemeinden diesbezüglich in der Feier des Abendmahls grundsätzlich frei sind.

Die Urgemeinde bricht das Brot am «ersten Tag» der Woche.

Die ersten Christen feierten täglich das Abendmahl (vgl. Apg 2,42.46). Es bildete sich jedoch bereits in der urchristlichen Gemeinde die Gewohnheit, am «ersten Tag der Woche», dem Tag der Auferstehung Jesu, das «Brot zu brechen» (Apg 20,7). Die «Apostellehre», welche als älteste Kirchenordnung gilt (Anfang des 2. Jahrhunderts) empfiehlt: «Findet euch am Tag des Herrn (kuriakon kuriou) zusammen, brecht das Brot und sagt Dank, nachdem ihr zuvor eure Sünden bekannt habt» (Didache 14,1).

Das Abendmahl kann als Teil einer «normalen» Mahlzeit gefeiert werden.

Das Abendmahl wurde in den urchristlichen Gemeinden mit einer normalen Hauptmahlzeit verbunden, wie der Name ('deipnon') es andeutet. Darum lohnt es sich, ab und zu das Abendmahl mit einem festlichen Essen in der Gemeinde oder in der Kleingruppe zu verbinden und so «zu schmecken und zu sehen, wie freundlich der Herr ist» (Ps 34,9). Weil das Abendmahl aber nicht den Sinn einer Sättigungsmahlzeit hat (vgl. 1Kor 11,20-22), muss darauf geachtet werden, dass der Unterschied zum sogenannten 'Liebesmahl' oder 'Agape' (vgl. Apg 2,47; Jud 12) klar ersichtlich ist.

Das Abendmahl kann von allen Christen gleichermaßen ausgeteilt werden.

Auf Grund des allgemeinen Priestertums (1Petr 2,9; Offb 1,6) sind alle Gemeindeglieder, die in bereinigten Beziehungen mit Gott und den Menschen leben, berechtigt, das Abendmahl auszuteilen. Eine gewisse Abwechslung und der Einbezug von Frauen und Jugendlichen unterstützt den Gemeinschaftscharakter des Abendmahls.

Das Abendmahl soll mit Würde gefeiert werden.

Der Leiter ist für den Ablauf der Abendmahlsfeier verantwortlich und spricht sich vorgängig mit den Helfern ab. Paulus empfiehlt eine würdige Ordnung beim Abendmahl (1. Kor 11). Die Ordnung soll der heiligen Gemeinschaft und nicht der körperlichen Versorgung dienen.

Das Abendmahl kann überall gefeiert werden, wo sich Christen im Namen Jesu versammeln.

Weil das Abendmahl ein Gemeinschaftsmahl des Leibes von Jesus ist, wird es in der christlichen Gemeinschaft ausgeteilt und gefeiert. Dies ist sowohl in der lokalen Gemeinde als „Versammlung der Gläubigen“ der Fall als auch dort, „wo zwei oder drei“ Gläubige sich im Namen Jesu versammeln und es der Stärkung der Gesamtgemeinde und des Glaubens dient (Mt.18,20).

Zentral bei der Feier des Abendmahls sind die sog. Einsetzungsworte. Darum herum kommen verschiedene andere Elemente zum Einsatz.

- Einladung zum Abendmahl
- Psalmenlesung
- Gebet
- Abendmahlslieder
- Einladung zur persönlichen Busse
- **Einsetzungsworte zum Abendmahl (1.Kor 11)**
- Segnung und Dank für die Zeichen
- Stille
- Gebetszeit
- Austausch
- Persönlicher Zuspruch
- Fürbitte
- Unser Vater

Vom Abendmahl soll niemand ausgeschlossen werden. Es ist aber primär das Mahl von wiedergeborenen und getauften Christen, die im Geist der Versöhnung leben.

Die Evangelien zeigen, dass auch der spätere Verräter von Jesus, Judas Iskariot, am Mahl teilnahm. Er hat auf alle Fälle mit allen zusammen das Passah gefeiert (Mt 26,20ff.). Die Teilnahme am Abendmahl soll darum für offen sein die Jesus nachfolgen. Besonders für jene, die durch die Wiedergeburt zum Leib Jesus gehören, die in der Heiligung leben und ernsthaft bestrebt sind mit den Glaubensgeschwistern versöhnt zu sein eine Taufe erlebt haben. Wenn einer der Punkte nicht zutrifft, soll dies nicht zum Fernbleiben vom Abendmahl oder sogar zum Ausschluss aus der Gemeinschaft führen. Gerade in solchen Situationen sollen Menschen in die Gemeinschaft mit Christus eingeladen werden.

Im Umfeld des Abendmahls soll die Gemeinde das Angebot zum Freispruch von Sünden haben.

Es kann hilfreich oder nötig sein, vor der Teilnahme am Abendmahl die Sünden zu bekennen und im Glauben Vergebung in Anspruch zu nehmen (vgl. 1. Joh. 1,9). Die Möglichkeiten sollen genutzt werden, um sich persönlich Rechenschaft abzulegen und wenn nötig auch vor dem Andern Busse zu tun, um dann gemeinsam den Glauben und die Jesus-Nachfolge erneut und bewusst zu bejahen (1. Kor. 11,28). Jesus sagt in Mt. 5,23-24: „Wenn du nun deine Gabe zu dem Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat (du dich also verschuldet hast), so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin, versöhne dich mit deinem Bruder; und dann komm und bring deine Gabe dar“.

Das Abendmahl kann uns aber auch Anstoss und Quelle der Kraft sein, erkannte Dinge in Ordnung zu bringen. Es ist nicht ein Tisch für „perfekte Christen“, sondern ein Tisch für „Sünder“, die Versöhnung und Gerechtigkeit suchen und anstreben. Paulus schreibt, dass nur derjenige das Mahl „sich selbst zum Gericht isst“, der „gedankenlos und leichtfertig“, also in einer egoistischen Haltung und in bewusstem Leben in der Sünde daran teilnimmt (1. Kor. 11,27).

6 Gängige Praxis in der Alttäufergemeinde

- a) Das Abendmahl wird in regelmässigen Abständen im Rahmen des ordentlichen Gottesdienstes gefeiert.
- b) Wird das Abendmahl in der Gemeinde gefeiert, wird es durch die Ältesten selbst oder durch dazu berufene Personen eingesetzt und zusammen mit den Abendmahlshelfern verteilt.
- c) Das Mahl kann auch bei kleineren Anlässen wie Bibelstunden, in Treffen von Leitungskreisen, Hauskreisen, Familien usw. gefeiert werden (Apg. 2,46).
- d) Die Abendmahlsfeier soll würdig sein. Das biblische Zeugnis sowie die aufrichtige Hingabe sind dabei Leitlinie.
- e) Im Normalfall soll Brot und Traubensaft verwendet werden.
- f) Die Gemeinde-Mitgliedschaft ist nicht Bedingung für den Zugang zum Abendmahl, jedoch der Glaube an Jesus Christus.

g) Die Taufe ist nicht Bedingung für den Zugang zum Abendmahl. Wie oben dargelegt, sind wir jedoch bestrebt, die Wichtigkeit und den Wert der Taufe aufzuzeigen. Es ist uns ein Anliegen, dass die Taufe der Bekehrung folgt und damit auch die Aufnahme in die Gemeinde. Wir sehen darin wegweisende und hilfreiche Schritte für das Glaubenswachstum.

h) Der Aufruf zu Busse und erneuter Hingabe soll in der Hinführung zum Abendmahl bewusst ausgesprochen werden. Der Einzelne soll auch die Möglichkeit haben, in einem Lied oder Gebet seine Haltung zu bekennen. Das Miteinbezogensein soll so zur Hilfe werden, dankbar und froh am Mahl teilzunehmen. Wir wollen darauf achten, dass es nicht zu einem „blossen“ Ritual wird.

i) Wir wollen in geeigneter Art darauf hinweisen, dass alle eingeladen sind, der Feier beizuwohnen, um die Gemeinschaft zu erleben. Auch wenn sie selbst aus persönlichen Gründen nicht am Abendmahl teilnehmen können (1. Kor. 11, 17-34). So kann die Gemeinschaft für alle eine Stärkung und ein Zeugnis sein.

j) Anlässlich von Abendmahlsfeiern wollen wir darauf hinweisen, dass das Angebot von „Seelsorge“ und dem „Beten füreinander“ besteht. Wir wollen uns gegenseitig ermutigen, gerade auch in diesem Füreinander auf Gottes Reden zu hören.

k) Wir verstehen die Einladung zum Abendmahl in erster Linie als eine liebevolle Zuwendung Gottes in Jesus Christus. Im Vordergrund stehen die Bestätigung des Geschenkes der Versöhnung, die Gotteskindschaft und der Segen Gottes.

l) Im Gottesdienst feiern wir aus gesundheitlichen Gründen mit Einzelkelchen. In anderen Gruppen ist auch der Gemeinschaftskelch möglich. Weder die Art des Brotes noch die Form des Kelches ist für uns entscheidend, sondern die Bedeutung der Zeichen, die uns an den Jesus Christus und sein Werk am Kreuz erinnern.

7 Literatur

Werkbuch

Hirtenbrief